

Verbandsmacht: DeSH fusioniert mit weiterem Sägeverband

(eb/jd). Die für Anfang 2019 geplante Fusion des Fachbereichs Sägeindustrie, Holzhandel und verwandte Industriezweige im Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen (VHK) mit dem Deutschen Säge- und Holzindustrie Bundesverband (DeSH) kommt. Das beschlossene Vorstand und Beirat mit 9:1 Stimmen am 19. April in München. „Durch die angestrebte Fusion mit dem DeSH gewinnen wir einen starken Partner, mit dem wir die Verbandsarbeit in die Zukunft führen werden. Ziel ist eine starke bayerische Vertretung in München für bayerische Themen, gestärkt und eingebettet in die hervorragende Sacharbeit der Fachleute des DeSH für Land, Bund und Europa“, zeigte sich der Vorsitzende der Sägewerkssparte im VHK, Hans-Peter Fickler, überzeugt.

Seit der Fusion des Bundesverband Säge- und Holzindustrie Deutschland (BSHD) und dem Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie (VDS) zum DeSH im Jahr 2013, ist dies die nächste Vergrößerung des Verbandes. Mit dieser Vereinheitlichung stärkt die Sägeindustrie weiter die eigene Verbandsstruktur und gewinnt an Stärke und Einfluß.

www.holzverband.de

ELDATsmart: Vereinbarung unterzeichnet

(eb). Am 23. April unterzeichneten die Präsidenten vom Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) Georg Schirmbeck und Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) Xaver Haas die „Rahmenvereinbarung für den ELDATsmart-Standard“ (RVE). Mit der Rahmenvereinbarung standardisieren die beiden Dachverbände der Forst- und Holzbranche bundesweit den digitalen Datenaustausch zwischen Wald und Werk. Die Unterzeichnung in Berlin ist zugleich der offizielle Startschuss für die Nutzung des neuen Standards. Der bislang gültige Standard „ELDAT“ („Elektronischer DATenstandard für Holzdaten“) wurde im Jahr 2002 eingeführt und wird seither vom Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) betreut. Er beinhaltet auch die Möglichkeit von individuellen Abwandlungen zwischen einzelnen Logistikpartnern, was zu zahlreichen unterschiedlichen Varianten des Standards geführt hat. Im Projekt „ELDATsmart“ entwickelten das KWF, die Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR) und der DFWR daher in den Jahren 2015 bis 2017 den neuen ELDATsmart-Standard. Dieser soll vereinfachte Datenstrukturen, eine stärkere Standardisierung und eine bessere Systemintegration bieten. Die RVE beinhaltet einen Nutzerleitfaden, anhand dessen die erforderlichen Schnittstellen zur Naturalbuchführung und den Warenwirtschaftssystemen der Unternehmen geschaffen werden können. Die Marktpartner haben die Möglichkeit, die RVE als privatrechtliche Vereinbarung in ihre Vertragsgestaltung einzubeziehen und somit die Anwendung zu vereinbaren. Der Holzbereitstellungsprozeß in ELDATsmart wird mit Hilfe der fünf Module Holzbereitstellungsmeldung, Transportauftrag, elektronischer Lieferschein, Werk- beziehungsweise Waldmaßprotokoll und Abrechnungsdaten prozeßorientiert abgebildet.

www.forstundholz.net • www.eldatstandard.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH

Einzelne Verluste für Forstunternehmer: Käferschäden entgegenwirken

(as.) Die österreichische Volkswirtschaft befindet sich derzeit laut Holzmarktbericht der Landwirtschaftskammer in einer Hochkonjunkturphase. Die Nachfrage nach Schnittholz und weiterverarbeiteten Holzprodukten ist seit zumindest einem Jahr auf einem hohen Niveau. Dennoch sind Waldbesitzer gegenwärtig mit sinkenden Holzserträgen konfrontiert. Zu den Mindererlösen des Schadholzes tragen auch die deutlich erhöhten Importmengen von Frisch- und Käferholz aus Deutschland, Tschechien oder Slowenien zu sinkenden Rundholzpreisen bei Nadelholz bei. Frisches, vom Käfer befallenes und bereits aufgearbeitetes Holz wird teilweise nicht einmal im Rahmen bestehender Verträge abtransportiert. Zum Teil werden Mengen auch in den Herbst verschoben. Von der Bereitstellungsmeldung bis hin zur Abfuhr können mehrere Wochen vergehen. Zusatzmengen ohne Vertrag und Lieferprofil sind de facto nicht absetzbar.

„Neben den Waldbesitzern sind damit auch die Forstunternehmer teilweise von Verlusten betroffen, da am Waldort verbleibendes Holz zu Finanzierungslücken führt. Wir verstehen, daß die Sägeindustrie langfristige Verträge mit Lieferanten angrenzender Regionen macht. Angesichts der mit Anfang Juni ausfliegenden ersten Kä-

fergeneration ist jetzt allerdings ein Krisenmanagement gefragt, um weiteren Schaden vom heimischen Wald abzuwenden“, verweist Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer in der Wirtschaftskammer Österreich.

Einsatz von Entrindungsköpfen

Ökologisch und ökonomisch gesehen ist eine saubere Entrindung von Fichten und Kiefern in der Saftzeit im Bestand dem Entrinden an der Waldstraße, der Anlage von Naßlagern und dem Ausbringen von Insektiziden überlegen. Das weiß man aus dem deutschen Projekt „Debarking Heads“ (Entrindungsköpfe). Jetzt soll in Österreich der Einsatz von Harvestern mit Entrindungswalzen schneller vorangetrieben werden. „Wir haben am 14. Mai vereinbart, daß deutlich mehr Flächen zur Verfügung gestellt und die Maschinen voll ausgelastet werden. Die wissenschaftliche Begleitforschung zu den monetären und ökologischen Auswirkungen wie etwa der Verblauung wird vom Institut für Forsttechnik an der Universität für Bodenkultur Wien geleitet. Der bereits im Vorjahr um 5,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 gestiegene Holzeinschlag und die

damit gute Auslastung der Forstunternehmer, die sich im heurigen Frühjahr fortsetzte, wird durch den Mangel an Arbeitskräften beeinträchtigt. „Der Markt ist leergefegt und es gibt auch keine Kontingente mehr bei EU-Ausländern. Aufgrund der Brisanz haben wir ein Schreiben an das zuständige Ministerium und die Wirtschaftskammer (WKO) verfaßt. Hierin fordert der Fachverband der gewerblichen Dienstleister in der WKO für die speziell betroffenen Länder Kärnten und Steiermark eine kurzfristige Erhöhung der Kontingente – zumindest bis die Abarbeitung der Schadereignisse auf ein Normalmaß reduziert werden kann“, stellt Peter Konrad fest. Nach dem offiziellen Start von „ELDATsmart“ in Deutschland finden weitere Gespräche zur Harmonisierung des Rundholzhandels zwischen Österreich und Deutschland im Juni in Berlin statt. Intensive Verhandlungen gibt es auch bezüglich der PEFC-Zertifizierung für Forstunternehmer. Dazu sind laut Konrad weitere Kontakte mit Branchenkollegen, Auftraggebern Sozialpartnern sowie Forschungs- und Prüfanstalten anläßlich der Interforst in München geplant.

www.forstunternehmerverband.at